

EXPLOSIONSKATASTROPHE IN HÖXTER

Am Morgen des 19. September 2005 explodierte das Wohn- und Geschäftshaus „Am Rathaus 11“. Durch eine bewusst herbeigeführte Explosion wurden zwei zufällig, vorbeigehende Passanten getötet und mehr als 50 Menschen zum Teil schwer verletzt. Auch der Eigentümer kam durch die Explosion ums Leben.

Die Macht der Explosion und insbesondere die Druckwelle verursachten Gebäude- und Sachschaden an rd. 75 Gebäuden. Nur vielen glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass nicht mehr Personenschäden zu verzeichnen waren.

Aufgrund der Größenordnung der Schäden wurde seitens des Kreises Höxter der Katastrophenfall ausgerufen, und fast 300 Helferinnen und Helfer waren am Einsatzort tätig. Die Bewältigung dieser extremen Situation wurde von allen Seiten hoch anerkannt und machte die Einsatzbereitschaft unter hervorragender Koordination aller Beteiligten sichtbar. Die Folgen der Explosion werden erst nachdem man sich einen ersten Überblick über die Katastrophe verschafft hat - nach und nach sichtbar. Das Haus „Am Rathaus 11“ ist total dem Erdboden gleichgemacht worden. Die unmittelbar benachbarten Gebäude, die Buchhandlung sowie das Nachbargebäude Haus Stender (heute Moczalla), das erst 1999 grundlegend saniert worden war, sind extrem in Mitleidenschaft gezogen worden. Noch am gleichen Tage war man sich unsicher, ob das Haus Stender überhaupt erhalten werden kann oder unmittelbar noch am gleichen Tage abgerissen werden muss. Die Beschädigungen betrafen das gesamte Haus Stender, sowohl die Außenfassade, die mit durchgehenden Rissen versehen war, als auch das innere Gefüge im Treppenhaus und in den einzelnen Etagen.

Nach eingehender Prüfung durch einen Sachverständigen wurden Sicherungsmaßnahmen am Objekt durchgeführt, um die Standsicherheit des Objektes zu gewährleisten. Diese Maßnahmen zogen sich durch alle Etagen des Hauses und sorgten unter anderem auch dafür, dass die Bewohner bzw. Nutzer des Hauses ihre notwendigsten Unterlagen nach und nach aus dem Haus herausholen konnten.

Nach erster Einschätzung wird der Erhalt des Hauses mit einem Gesamtvolumen von ca. 630.000 € möglich sein und würde somit den Erhalt des Objektes sichern.

Für das Haus Henze mit der Buchhandlung war nach kurzer Zeit feststellbar, dass das Haus sanierungsfähig ist, allerdings sind auch hier die Schäden erheblich, und so war man zunächst bemüht, wie an allen anderen Objekten auch, die mit entsprechenden Schäden in der Dacheindeckung versehen waren, diese kurzfristig zu beheben; insbesondere im Hinblick darauf, dass sich möglicherweise die Witterung ändern könnte. Auch bei diesem Objekt wurde kurzfristig durch die Mieter das Notwendigste an Material gesichert.

Die Wucht der Detonation hat auch an der Kilianikirche ihre Spuren hinterlassen, die es noch am Tage der Explosion einzuschätzen galt, inwieweit die Standsicherheit des Kirchengebäudes gefährdet sei. Im Inneren des Gebäudes zeigten sich neue Rissbildungen,

die bislang noch nicht beobachtet wurden. Die Fensterverglasungen als Bleiverglasungen waren völlig zerstört und teilweise in das Kircheninnere hineingeschleudert worden. Auch die Dacheindeckung, insbesondere des Zwischenschiffes zwischen den beiden Türmen, wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Vernetzung der Kirche hat ebenfalls Schäden davongetragen und muss erneuert werden. Von ganz besonderer Bedeutung ist aber auch die Schädigung der Orgel, deren Erneuerung erst im letzten Jahr zum Abschluss gekommen war und die nun insgesamt überholt und damit ausgebaut werden muss, um auf Schäden überprüft werden zu können. Das Kirchengebäude selbst wird sicherlich noch bis 2006 hinein zu sanieren sein und damit der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung stehen. Die Schäden werden insgesamt auf 1,3 Mio. € geschätzt.

Direkt gegenüber dem Gebäude „Am Rathaus 11“, von dem die Detonation ausging, befindet sich das Rathaus, das die volle Wucht abgefangen hat. Das Gebäude mit dem Renaissance-Fachwerk-Obergeschoss und dem vorgesetzten Treppenhausturm mit Glockenspiel hat ebenfalls erhebliche bauliche Schäden davongetragen und wird voraussichtlich ebenfalls erst August/September 2006 wieder nutzbar sein. Es ist das Sandsteindach, das sich angehoben und wieder gesenkt hat, wodurch Schäden hervorgerufen wurden, die so nicht sichtbar sind, aber insgesamt voraussichtlich zur Abdeckung und Neueindeckung des Rathauses führen werden. Auch ein Großteil der Gefache sind mit der Fachwerkkonstruktion wieder zu verbinden. Die Bleiverglasungen und auch Innenverglasungen der Flügel in der Markthalle sind zerborsten und sollen im ursprünglichen Zustand wieder erstellt werden. Auch die historische Bleiverglasung an der Nord- und Südseite des ehemaligen Westgiebels ist aus ihrer Fassung gerissen worden und wurde gesichert, um sie ggf. wieder einbauen zu können. Auch im Inneren des Rathauses sind viele Schäden zu verzeichnen, so dass eine Nutzung nicht in Betracht gezogen werden kann bis zur abschließenden Sanierung. Der Gesamtschaden wird mit etwa 750.000 € beziffert. Das benachbarte Küsterhaus, in dem sich das Standesamt und das Trauzimmer befinden, wurde auch in der äußeren Hülle vom Dach bis zu den Fenstern und teilweise auch den Gefachen beschädigt. Der Sanierungsaufwand wird auf 250.000 € geschätzt.

Wie eingangs bereits erwähnt, sind weit über 70 Gebäude durch die Folgen der Explosion in Mitleidenschaft gezogen worden. Hier sind sowohl Schäden in der Dacheindeckung als auch insbesondere bei den Verglasungen zu erkennen, die sich bis in die Stummrigestraße und Marktstraße gezogen haben. Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf insgesamt ca. 6 bis 6,5 Mio. €.

In den umliegenden Straßen um das Haus „Am Rathaus 11“ bis hin zum Marktplatz der Stadt Höxter wurden Glassplitter und Teile des Hauses verstreut mit einem Gesamtvolumen von ca. 85 t. Insgesamt muss etwa mit 400 t Schutt und Abfall aufgrund der Explosion gerechnet werden.

Die Wiederherstellung und Sanierung der Häuser Buchhandlung Henze und Stender/ Moczalla werden dazu führen, dass ein Teil des Bildes der Historischen Stadt gemeinsam mit dem Rathaus und den Objekten um das Rathaus herum erhalten bleibt. Für die Liegenschaft „Am Rathaus 11“ werden zunächst die rechtlichen Aspekte zu prüfen sein, aber auch hier wird

man eine bauliche Lösung finden.

Neben tiefer Trauer und Leid, die mit dem 19. September 2005 verbunden sind, sind auch Hilfsbereitschaft und Unterstützung sowie Solidarität verbunden. All das gibt die Kraft, nach vorne zu schauen.

Dardo Franke
Technischer Beigeordneter der Stadt Höxter